

Bildschöne Bücher / Type. A Visual History of Typefaces and Graphic Styles, Vol. 1

Anmod Vorschlag:

„Schriftmuster Ein Buch über die Vielfalt der Schriften und Ornamente in Zeugnissen großer Druckkunst“- So lautet die Übersetzung des gerade beim Taschen Verlag erschienen ersten Bandes der "Visual History of Typefaces and Graphic Styles." Bebildert und erklärt werden hier die Typen, Druckverfahren und die große Kunstfertigkeit die sich im Laufe des Buchdruckes ausbildete- von 1628 - 1900. Grundlage des Bandes ist die private Schriftmustersammlung von Jan Tholenaar (holländ.)- eine der umfassendsten Sammlungen weltweit- mit Schwerpunkt zwischen 1830-1930.

(Martina Kothe hat in der Vergangenheit der Schriften geblättert)

Die Namen sind klangvoll- und bis heute Standard: Garamond, Baskerville, Bodoni, Times New Roman, Futura, oder Helvetica. Diese Schriften wurden eigens entworfen- jede hatte einen bestimmten Zweck zu erfüllen- immer stand zunächst die Frage im Vordergrund, welchen inhaltlichen Aspekt eine im Druckverfahren verwendete Schrift haben sollte- ging es um eine Zeitung ?

(Leise drunter Ton/ Straße / Ausrufer "Extrablatt")

War es eine Schrift, die nur "zum Spaß" entworfen wurde? Oder aber handelte es sich um einen großen Auftrag für eine Druckwerkstatt- verlangte etwa eine Firma einen neuen Hausstil für ihre Kommunikationsstrategie? Gerade beim letzten Aspekt wird klar- Schrift war immer mehr- als nur die Darstellung von Lettern, die aneinandergereiht Worte, Texte, Inhalt transportieren sollten. Schrift war- und ist bis heute- Ausdruck. Eine Tatsache, die sich die Werbung schnell zunutze machte. [Musik]

Wenn man einmal die Augen schließt und sich an bekannte Markennamen erinnert- dann entsteht im Kopf zunächst ein unverwechselbares Schriftbild: Leise: Nivea, Chanel, CocaCola, Braun, uhu, Appolinaris, Melitta,.....es fällt auf, daß diese Namen, diese Typen sich seit Jahrzehnten kaum verändert haben...."Die ideale Schrift"- war denn auch über die Jahrhunderte hinweg Streit- und innovations- Grundlage aller Strategien die an ihrer Neuerung arbeiteten. Einen besonderen Schub erfuhr die Entwicklung der Schrift durch neue mechanische Verfahren: war man Jahrhunderte lang auf die limitierten Möglichkeiten des Bleisatzes angewiesen, konnten zum Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts Schriften entwickelt werden, deren Ästhetik, Leserlichkeit und Moderne den Leser ansprachen.

Als sich etwa Stanley Morison in den 1930er Jahren fragte "Wie sieht die geeignetste Schrift für eine Zeitung aus?" verband er das mit scharfer Kritik an der Schrift der London Times. Aus der Zusammenarbeit mit dem Verleger der Zeitung entsprang die bis heute in Zeitungen gebräuchliche Standardschrift "Times New Roman" Neben den historischen Aspekten bietet der Band eine Fülle optischer Eindrücke- die zusammengetragenen Blätter sind vor allem Kataloge- auf denen jene graphischen Kürzel, Ornamente und Musterbänder zu sehen sind, die die jeweilige Druckerei in ihrem Repertoire hatte.

Fein ziselierter Bänder schmücken Urkunden, Anzeigen oder Schatzbriefe, kleine graphische Elemente weisen auf verschiedene Berufstände hin, um einen Amboß sind die Werkzeuge des Schmiedes verteilt, Pinsel in allen Formen und Größen, Paletten und Farbtöpfe weisen auf die Profession des Malers hin. Ein eindrucksvoller Bogen vom 19. zum 21. Jahrhundert wird geschlagen: zusammen mit diesem reich- bebilderten Buch erwirbt man eine Karte, mit der man im Internet über 1000 hochaufgelöste Scans herunterladen kann. Nicht allein Nostalgiker und Schriftbegeisterte wird der Band beindrucken- auch jene, die die Ausdruckskraft und Schönheit der Schrift gerade erst entdecken.

ABMOD „Type. A Visual History of Typefaces and Graphic Styles, Vol. 1“

Martina Kothe stellte das Buch „Type“- über die Vielfalt der Schriften und Ornamente in Zeugnissen großer Druckkunst vor- es ist zu 39,99 im Taschen Verlag erschienen